Minna traten Tränen in die Augen, aber in diesem Augenblick ließen sich von der Hausflur her Scharren, Stampfen und laute Stimmen vernehmen. Da trocknete sie die Tränen schnell und rief ein fröhliches „Guten Abend" den lieben Nachbarn entgegen, die draußen die schneebedeckten Hüllen abschüttelten.

Der Gymnasiast wurde von Frau Rosine mit mütterlichem Stolze als ‚der Einzige' vorgestellt und machte einen unbeholfenen Kratzfuß.

Er war ein Jüngling mit derben Gesichtszügen, großen Händen und Füßen, aber die kleinen Augen blitzten hell und gutmütig; er war auch kein hervorragendes Talent, ging aber ohne Anstoß durch alle Klassen, brachte gute Zeugnisse, und die Eltern waren nicht ohne Ursache auf ihren ‚Ottel' stolz.

Zuerst wurde bei einer Tasse Tee die Stolle probiert und von Herrn Uslar — Grimmel wagte aus Bescheidenheit nicht seine Frau zu loben — Frau Rosine alles Lob gespendet, das sie verdiente. Dann aber mahnte Minna an die Arbeit.

„Auch wir Herren sollen beim Anputzen helfen?" fragte Herr Uslar besorgt; er traute sich selbst sehr wenig Geschicklichkeit zu.

„Niemand darf die Hände in den Schoß legen," erklärte Frau Rosine und blickte ihren Gatten dabei an. „Wer morgen polnische Karpfen miteffen will, muß sich heute durch Fleiß auszeichnen."

Minna setzte schon Stühle um einen zweiten Tisch, und Ottel, durch einen Puff seiner Mama aufmerksam gemacht, sprang auf, entriß ihr mit Gewalt einen Stuhl und setzte ihn so kräftig auf, daß er in allen Fugen krachte.

„Fehlt man noch am Gleichgewicht der Kräfte," bemerkte Grimmel, und während er an dem andern Tische Platz nahm, warf er wie suchend die Blicke umher und kaute mit den Lippen, als vermisse er seinen Pfeifenstummel. Frau Rosine trat ihm auf den Fuß und sah ihn